

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 32 (1978)

Heft: 10: Sozialbauten - Bauten für Behinderte = Constructions subventionnées - maisons pour invalides = Subsidized constructions - housing for the handicapped

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

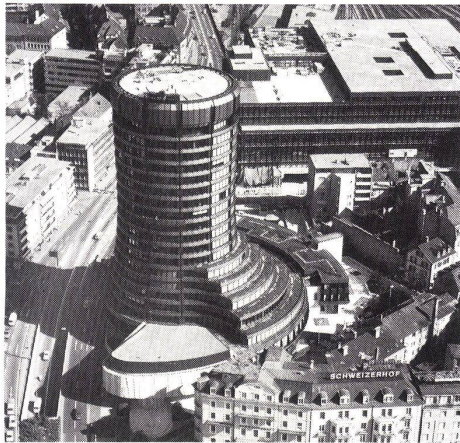
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sarnafil® hält dicht

Über 15jährige Praxiserfahrung beweist es: Sarnafil bewährt sich als Produkt und System, wo Flachdächer sicher abgedichtet werden sollen. Deshalb erfüllt es auch problemlos die Anforderungen der neuen Norm SIA 280.

Der entscheidende Vorteil, den wir Planern und Bauherren in Fragen der Dachabdichtung bieten – bei uns stimmt alles zusammen. Weil alles unter einem Dach geschaffen wird. Und weil unsere Forscher, Ingenieure und Anwendungstechniker für die eine Aufgabe da sind: Dächer sicher abzudichten.

Darum haben wir ein System, das auf dem Dach keine Fragen offenlässt – und alle Abdichtungsprobleme löst. Darum haben wir eigene Produktionsverfahren



BIZ Basel, 1800 m² Sarnafil

entwickelt. Und darum legen wir so grossen Wert auf Qualitätskontrolle, Verleger-schulung, Beratung und Lieferservice. Es lohnt sich, weitere Informationen zu verlangen.

Sarna
Sarna Kunststoff AG CH-6060 Sarnen
Postfach 12
Telefon 041-66.01.11

BON Wir sind an weiteren Informationen über Sarnafil-Abdichtungssicherheit interessiert. Senden Sie uns die **Wegleitung zur Norm SIA 280**.

Name/Firma: _____

Adresse: _____

BW SF.11.78

Buchbesprechungen

Arieh Sharon

Kibbutz + Bauhaus

An architects way in a new land.

Karl Krämer Verlag, Stuttgart, and Massada Israel. 1976.

Dies ist ein ungewöhnliches Buch eines ungewöhnlichen Architekten, der heute der Doyen der israelischen Architekten ist. Es enthält ein Stück Architekturgeschichte, und es zeigt die Bauten eines Mannes, der nicht nur in Israel, sondern auch in Thailand, in San Salvador, Nigeria und in Kanada geplant und gebaut hat. Es enthält auch den Lebensweg dieses Mannes, von der Arbeit im Kibbutz anfangs der zwanziger Jahre – das Studium im Bauhaus, die Tätigkeit als Architekt bei Hannes Meyer bis zur Rückkehr nach Israel und seine Tätigkeit als Architekt in diesem Land seit 1932. Es ist faszinierend, zu verfolgen, wie sich die ursprüngliche, vom Bauhaus vermittelte Formensprache allmählich differenziert und verändert.

Architektur in diesem im Aufbau begriffenen Land ist zugleich immer Regional- und Landesplanung; bedeutet nicht nur die Planung neuer Städte, sondern auch immer die Auseinandersetzung mit einem historischen Erbe, wie es großartiger und tiefgreifender kaum woanders angetroffen werden kann.

Was auf begrenztem Raum und unter schwierigen Bedingungen entstand, wird vorbildlich für Entwicklungsländer. Die Ähnlichkeit der Probleme in neuen Staaten führt zu einer weit ausgreifenden Planungstätigkeit Sharons seit 1960, so vor allem in Nigeria. Seit 1965 arbeitet Sharon mit seinem Sohn Eldar Sharon zusammen.

Die vielfältigen Aspekte des Lebens von Arieh Sharon sind in diesem Buch eingefangen. Wer großzügige Dokumentation ausgezeichneter und vorbildlicher Bauten sucht, findet sie in diesem Buch; wer sich für Bauen in Entwicklungsländern interessiert, stößt auf wichtige Hinweise. Für den aber, für den Architektur mehr ist als das Gebaute, nämlich ein Stück Zeitgeschichte und das Spiegelbild eines Menschen und der Gesellschaft, in der er lebt, für den ist dieses Buch ein faszinierendes Dokument.

Jürgen Joedicke

A Hundred Pictures of Daiku at Work

The Japan Architect Co. Ltd., 31-2, Yushima 2-chome, Bunkyo-ku, Tokio, Japan. 106 Seiten, 28

Farbabildungen und 78 Schwarz-Weiß-Bilder. Format 280 × 215 mm. Leineneinband mit speziell handgefertigtem Etui zum Einschleiben. US-Dollar 64.– (einschließlich der Kosten für Porto und Einschreiben).

Dieses Buch soll Ihnen die Möglichkeit bieten, in chronologischer Abfolge den Zimmerleuten, die Japans Holzbauwerke errichtet, gepflegt und überliefert haben, bei der Arbeit zuzusehen.

Der Zeitraum dieser Bildersammlung erstreckt sich von der Mitte der Kamakura-Zeit (1185–1336) bis zum 31. Jahr der Meiji-Zeit (1868–1912).

Das Buch enthält Bilder, die Szenen mit Zimmerleuten an der Arbeit darstellen. Die Bilder stammen aus verschiedenen alten japanischen Emakimono (Pergamentrollen, die Geschichten darstellen), aus sogenannten Shokunin-utawase'e (Rollen, die dichterische Wettstreite unter höfischen Adligen und Priestern darstellen) und aus anderen Quellen. Der Stil der Emakimono reifte in der Zeit vom 10. bis zum 11. Jahrhundert heran. Das bekannte Genjimakimono, das im frühen 12. Jahrhundert entstand, soll die Vervollkommnung des Emakimonostils sein.

Diese «Hundert Bilder» werden es Ihnen ermöglichen, die Tradition der japanischen Holzarchitektur zu verstehen, deren einzigartiges Verdienst es ist, die einzelnen Materialien genauestens und richtig zusammenzusetzen, indem sie deren Schönheit ausnützt. Es wird Ihnen auch Gelegenheit geben, einen Ausblick auf einen Teil der Geschichte der Handwerkskunst zu genießen, die unsere Ahnen gepflegt haben, und zwar vom Standpunkt der kunstgeschichtlichen Entwicklung wie auch der Entwicklung der bildlichen Darstellung.

Kenzo Tange

Studiopaperback

Verlag für Architektur Artemis Zürich.

Bearbeitet von H. R. von der Mühl in Zusammenarbeit mit Kenzo Tange und Udo Kultermann. Deutsche und französische Texte. 240 Seiten mit vielen Abbildungen und Plänen, broschiert, 14 × 20 cm.

1970 hat der Verlag für Architektur Artemis Zürich das großartige Werk «Kenzo Tange 1946-1969» herausgegeben. Es stellt in großzügiger Weise die wichtigsten Bauten des japanischen Architekten dar, wobei fast die Hälfte im «Verzeichnis der Bauten und Projekte» nicht publiziert wurden. Dieses Versäumnis holt der seobenen erschienenen Paperbackband desselben Verlags heute nach und zeigt gleichzeitig die seit 1969 fertige-



gasheizung:

Mehr Komfort – weniger Energieverbrauch

Eine komfortablere Heizung als die Gasheizung können Sie nicht wählen: Das Gas kommt franko Brenner ins Haus. Problemlos. Da kostet und rostet kein Tank. Sie wissen jederzeit genau Bescheid über Ihren Energieverbrauch. Und das «Soll ich jetzt – soll ich später»-Spiel des Brennstoffbestellens können Sie vergessen. Gas ist einfach immer da. Und es schont Ihren Kessel: Er verbraucht weniger Energie, weil er dank der sauberen Gasflamme innen nicht verrusst, und er hat eine längere Lebensdauer, weil sich keine Schwefelsäure bilden kann.

Zudem bietet Gas weitere Energiesparmöglichkeiten. Näheres darüber im Separatdruck «Energiesparen bei Gasheizungen», den Sie mit dem Coupon anfordern können.

Es lohnt sich, mit Gas zu heizen.



**Mit dem um-
weltfreundlichen Gas
in eine sichere Zukunft**

Coupon

Senden Sie mir bitte 1 Exemplar des Separatdruckes «Energiesparen mit Gas»

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an Usogas, Grütlstrasse 44, 8027 Zürich

bauten Objekte. Nach den drei Paperbackpublikationen von Le Corbusier, Aalto und Mies van der Rohe läßt Artemis jetzt diesen neuen Band folgen, hochwillkommenes Produkt für alle, die sich die teilweise sehr teuren Luxuspublikationen nicht leisten können.

Das Atelier Kenzo Tange scheint eines der wenigen in der ganzen Welt beschäftigten Büros zu sein; Bauten aus Persien, Saudiarabien, Algerien, Nepal, Kuwait und den USA zeigen die weltweite Anerkennung dieses führenden Baukünstlers. Auf 3 bis 5 Seiten wird jeweils ein Objekt mit Photos, Grundrissen, Schnitten und Lageplänen ausführlich gezeigt. Am meisten detailliert erscheinen die Standardbauten für die Olympiade 1964, die Weltausstellung in Tokio der «Plan für Tokio».

An bisher nicht veröffentlichten Bauten und Projekten seien hier genannt: Botschaften für Kuwait und Bulgarien in Tokio, die Wohnsiedlung Hokusetsu, Wohntürme für Teheran, die Zeltstadt für die Mekkapilger, die Universitäten in Oran und Constantine, das Kunstzentrum Sogetsu in Tokio, Hotelprojekte für Tokio und Teheran, Ferienzentren in Algerien, der heilige Hain in Lumbini, Nepal, sowie städtebauliche Planungen für San Francisco, Bologna, Librino und Abbasabad.

Das Buch verdeutlicht die Entwicklung Kenzo Tanges aus der Frühzeit, die von Mies van der Rohes Konstruktivismus lebt, bis zum neuen, in Form und Maßstab gewaltigen «Brutalismus». Man vergleiche nur die Treppenhäuser im Kunstzentrum von Minneapolis mit der Treppenhalle im Rathaus Kurashiki (!).

Man wüßte gerne – dies ein kleiner Wunsch –, welche Projekte nicht ausgeführt sind, z. B., ob die Planung für das erdbebengeschädigte Skopje Wirklichkeit geworden ist.

Zietzschmann

Zelte

Mitteilungen des Instituts für leichte Flächentragwerke, Universität Stuttgart.

Leitung: Frei Otto.

Stuttgart 1976

Dieses Heft ist das Geburtstagsgeschenk von Frei Ottos Institut an Peter Stromeyer, der im Oktober 1976 60 Jahre alt wurde. Neben den Beiträgen von Zeltbauern auf der ganzen Welt enthält es eine sehr persönliche Erzählung der mehr als 20jährigen Zusammenarbeit zwischen Peter Stromeyer, dem Zeltbauer aus Konstanz, und Frei Otto. 30 kurzweilig erzählte Geschichten geben eine gute Einführung in die Entwicklung der Zeltkonstruktionen, zu der Peter Stromeyer als Unternehmer und sachkundiger Praktiker sehr vieles beigetragen hat.

Firmennachrichten

Pyrostop-Brandschutzglas soll Katastrophen verhindern

Eine deutsche Erfindung auf dem Sektor Brandschutzglas ließ dieser Tage die Fachwelt aufhorchen. Nach intensiven Tests und Forschungsarbeiten ist es der Flachglas AG, Gelsenkirchen, in der Tat gelungen, mit Pyrostop einen entscheidenden Schritt in Richtung «Schutz des menschlichen Lebens bei Brandfällen» zu tun. Pyrostop verhindert nämlich nicht nur die Ausbreitung der Flammen, sondern bildet bei Brandausbruch einen eigentlichen Hitzeschild, wodurch Fluchtwege bis zu 90 Minuten nach Brandausbruch noch benutzbar bleiben, also eine genügend große Zeitspanne, um eingeschlossene Menschen zu retten.

Im Gegensatz zu Drahtguß-Glas, Glaskeramik, vorgespannten Gläsern im Spezialrahmen oder der mit viel Publizitätsaufwand angekündigten Neuentwicklung durch behandeltes Borosilikat-Glas – die zwar alle auch vor Feuer und Rauch zu schützen vermögen, Hitzeabstrahlung jedoch beinahe ungehemmt durchlassen, ist es der Flachglas gelungen, mit Pyrostop erstmals ein Brandschutzglas (Feuerwiderstandsklasse F [T] 30 bis F 90, gemäß DIN 4102, Teil 2 und 5) zu entwickeln, welches in vertikalen Verglasungen beim Innenausbau von Gebäuden alle Anforderungen in bezug auf Standfestigkeit, Verhinderung von Rauch- und Flammendurchtritt und thermische Isolation erfüllt. Offizielle Brandprüfungen bei amtlichen Prüfinstituten sind bereits erfolgreich abgeschlossen und die Zulassungen für verschiedene Einbausysteme vorhanden.

Mit Pyrostop wird nun ein Brandschutzglas bezeichnet, welches aus mehreren Floatglasscheiben mit feuerhemmenden Zwischenschichten zu einem Verbundglas aufgebaut wird. Je nach Anforderungen sind ein- bis dreischalige Systeme möglich. Mikrobälchen im Glas behindern die Durchsicht nicht, erfüllen aber im Brandfall eine wichtige Funktion. Die feuerseitige Glasscheibe der Pyrostop-Einheit zerspringt, und die Zwischenschichten schäumen nacheinander auf. So entsteht in wenigen Minuten aus der eben noch durchsichtigen Pyrostop-Glastafel eine feste, gut isolierende Platte aus Glas und Schaum. An der Feuerseite bleiben die Scherben kleben, und die dem Feuer abgekehrte Seite behält ihre intakte Glastafel während 30 bis 90 Minuten, je nach Typ. Einmalig ist aber dabei die erzielte thermische Isolation. Die Temperatur an der feuerabgekehrten Glasoberfläche steigt auch nach halbstündigem Brand nicht mehr als 140 °C über die Ausgangstemperatur. In der Praxis bedeutet das: eine Brandhitze von rund 800 °C im Brandraum und